



„Stianghausratschn“ mit Frau Gscheid und Frau Haferl bei der CSU-Veranstaltung in der Stadthalle. Zeigte sich kämpferisch: Fritz Gößwein. Fotos: Regensperger

Hells Bells statt Defiliermarsch

Volle Stadthalle bei der der CSU-Veranstaltung – „Stianghausratschn“ begeistert Publikum

Osterhofen. (jr) Proppenvolle Stadthalle. Aus den Lautsprechern ertönt „Hells Bells“ der australischen Hard-Rock-Band AC/DC. Nicht Vatali Klitschko machte sich auf den Weg zum Ring, um zu boxen, sondern Bürgermeisterkandidat Fritz Gößwein und sein Team der CSU-Stadtratskandidaten, begleitet von Bundestagsabgeordneten Thomas Erndl, schreiten zu den Tischen nahe der Bühne.

Es sollte an diesem Sonntagnachmittag keine normale Programm- und Kandidatenvorstellung sein, sondern ein unterhaltsamer Nachmittag mit einem Schuss Wahlempfehlung. Ob nun die vielen Zuhörer in erster Linie aus Informationszwecken oder aber wegen der „Stianghausratschn“ gekommen waren, sei dahingestellt. In jedem Fall schenken sie beiden Hauptprotagonisten Fritz Gößwein und der Musikkabarettistin Roswitha Spielberger die ungeteilte Aufmerksamkeit.

„Ich bin geflasht, purzelte es dem dritten Bürgermeister und CSU-Ortsvorsitzenden Kurt Erndl angesichts der vollen Stadthalle heraus, als er zur Begrüßung ans Rednerpult ging. Nachdem er die zahlreichen Mandatsträger, wie Bundes-

tagsabgeordneten Thomas Erndl, Künzings Bürgermeister Siegfried Lobmeier und die Stadträte der CSU begrüßt hatte, hielt er ein mitreißendes Plädoyer für Fritz Gößwein. „Der richtige Mann an der Spitze im Rathaus“, schließlich verfüge dieser über viel Energie, ein breitgefächertes Netzwerk und übermäßiges soziales Engagement. Gößwein wisse um den großen Rückhalt seines Teams. „Er wird Osterhofen nicht nur verwalten, sondern mit starker Hand gestalten“, betonte Kurt Erndl. Gößwein schrecke nicht zurück, wenn es gilt, auch weitreichende Entscheidungen zu treffen, „weil er sich nicht wegduckt, um zu behaupten, von nichts zu wissen“.

„Ratschn, Tratsch, d’Leid ausrichten“

Die „Stianghausratschn“ alias Roswitha Spielberger stellte sich als Volltreffer heraus. In ihrer gut 30-minütigen Darbietung traf die mit Kleinkunstpreisen und Mundartpreis dekorierte Musikkabarettistin den Lachmuskelnerv der Gäste. Die „Stianghausratschn“ band geschickt das Publikum in ihre Darbietung mit ein. In ihren selbst ge-

schriebenen Liedern und Texten zeigte sie ihre humorvolle Sicht auf die Dinge und Begebenheiten des Alltags und ihrem Leben. Für beste Unterhaltung mit einer würzigen Mischung sorgte die Künstlerin unter anderem durch ihre Handpuppen Frau Gscheid und Frau Haferl sowie dem Puppenpaar Herbert und Moni, beispielsweise beim Ratsch zweier älterer Frauen im Treppenhaus über einen jungen Liebhaber nach einem Kuraufenthalt. Über Flugangst singend, legte sie ihre persönlichen Erlebnisse dar. Über den täglichen Wahnsinn sang sie, mit Refrain-Unterstützung des Publikums „des geht di gar nix o“. Heiteres in bestem bayerischen Dialekt dargebracht wurde mit viel Applaus bedacht. Zum Abschluss überreichte sie einigen Kandidaten sowie Fritz Gößwein und Kurt Erndl das Stianghausratschn-Überlebenspaket, dem gesamten CSU-Team schenkte sie, die nach ihrer Idee designten „Arschkartn“-Schafkopfkarten.

Fritz Gößwein würzte, dem Nachmittag angepasst, seine Rede mit Humor, ohne dabei die Themenbezogenheit zum Wahlprogramm zu verlieren. Neben seinen bereits bekannten Zielen ging Fritz Gößwein

auf den dunklen Punkt so mancher Osterhofener Volksseele ein, dem Kloster in Altenmarkt.

Eine Lösung zur Belebung des Klosters

Durch sein unternehmerisches großes Netzwerk habe er Kontakt zu einem Investor aufgenommen, der bereits ein Schloss und Kloster mit einem entsprechenden Konzept wieder auf Vordermann gebracht hat. Der jetzige Besitzer des Klosterareals, sei sich seiner Verantwortung voll bewusst und habe dazu bei Gesprächen mit ihm auch diese klare Aussage getroffen, so Gößwein. „An mir werde es nicht scheitern“, habe ihm dieser erklärt und zugesichert, für Zugeständnisse zum Wohl des Klosters bereit zu sein. „Diese klare Aussage ist dem Besitzer hoch anzurechnen“, so Gößwein, der durch die Vermittlung der Kontaktdaten beider Seiten den Weg für eine Lösung des Seelendauerbrenners „Kloster“ freigemacht hat.

Eine Verlosung zahlreicher interessanter Preise bildete den Schlusspunkt dieses Wahlveranstaltungsnachmittags in der Stadthalle, der mit der gemeinsam gesungenen Bayernhymne zu Ende ging.